

Direktion
der

Schwarzwaldschule

Staatl. anerkanntes priv. neusprachliches Gymnasium
mit Internat in gesunder Wald- und Höhenlage

Triberg im Schwarzwald
Telefon 549

Triberg, den 20. Mai 1950

An das
Bürgermeisteramt

T r i b e r g .

Stadt Triberg
E. 20. MAI 1950

Nr. 832 S/L

→ Frau

→ Fräulein Kehl

Nachstehend übermitteln wir Ihnen ein Verzeichnis der z.Zt. an der Schwarzwaldschule beschäftigten Lehrkräfte. Für die einzelnen Fachlehrer geben wir gleichzeitig die Prüfungs- (Unterrichts-) Fächer an.

I. Hauptamtliche Lehrkräfte:

1. Braun August, Studienassessor, geboren am 20.4.07, Prüfungsfächer Deutsch, Geschichte, Englisch.
2. Bücken Karl, wissenschaftl. Lehrer, geboren am 29.12.87, Unterrichtsfächer Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Latein.
3. Fährndrich Ernst, wissenschaftl. Lehrer, geboren am 19.4.81, Unterrichtsfächer Mathematik, Chemie, Biologie, (seit 1.9.49 nur noch mit 11 Wochenstunden beschäftigt).
4. Fritsch Reinhold, Studienassessor, geboren am 10.4.06, Prüfungsfächer Mathematik, Physik.
5. Funk Kurt, Studienassessor, geboren am 3.6.21, Prüfungsfächer Geographie, Deutsch, Geschichte.
6. Gohrbandt Herbert, Studienassessor, geboren am 19.11.06, Prüfungsfächer Chemie, Physik, Mathematik.
7. Häfner Rolf, Studienrat, geboren am 26.11.09, Prüfungsfächer Französisch, Englisch, Geschichte.
8. Lentz Herbert, Zeichenlehrer, geboren am 3.4.19, Unterrichtsfächer Kunst-erziehung, Turnen.
9. Maaß Marie, Lyzeal-Lehrerin, geboren am 14.6.08, Prüfungsfächer Französisch, Englisch, Rechnen.
10. Müller Dr. Walter, Studienrat, geboren am 14.9.10, Prüfungsfächer Französisch, Englisch, Geographie, Turnen.
11. Reitzel Ludwig, wissenschaftl. Lehrer, geboren am 5.10.09, Prüfungsfächer Chemie, Englisch, Französisch.

II. Nebenamtliche Lehrkräfte:

1. Heiler Dr. Josef, Stadtpfarrer und geistl. Rat für katholischen Religionsunterricht (Geburtsdatum unbekannt).
2. Fischer Maximilian, Vikar für katholischen Religionsunterricht (Geburtsdatum unbekannt).
3. Schröder Siegfried, Stadtpfarrer, geboren am 4.2.1911, für evangelischen Religionsunterricht.
4. Imbach Hedwig, Witwe, Handarbeitslehrerin, geboren am 2.9.04 Prüfungsfach weibliche Handarbeit.

Anmerkung: Schreiber Hans, Studienrat, hat am 18.2.50 unter völlig

Funk
Lehrerassistent
Bismarckstraße 21
63654 Büdingen

Die Schwarzwaldschule in Triberg....
- Nachtrag -

Durch Herrn Dr. Helmut Hagedorn, Wuppertal, Abiturient von 1953, bin ich in den Besitz von vier Schreiben des Direktors Hans Sproll an die Eltern seiner Internatsschüler aus den Jahren 1950 und 1952 gekommen.

Ihr Inhalt macht genaue Angaben über die Kosten der Unterbringung der Schüler im Schülerheim.

In dem Schriftsatz "Aufnahmebedingungen", datiert vom 27. März 1950, gibt er die "Preise für Pension und Schulgeld" für ein Schultertial (vier Monate) an. Sie betragen:

Klassen 1 und 2	120,- DM	heute Klassen 5 u. 6; Sexta u. Quinta
Klassen 3 " 4	130,- ""	heute Klassen 7 " 8; Quarta u. Untertertial
Klassen 5 " 6	147,50 ""	heute Klassen 9 " 10; Obertertial und Untersekunda
Klassen 7, 8, 9	160,- ""	heute Klassen 11, 12, 13; Obersekunda, Unterprima, Oberprima (Oberstufe)

Sproll benutzte noch die Klassenbezeichnungen, die 1937/38 eingeführt worden waren. 1950 waren aber bereits die alten lateinischen Namen gängig.

Zu diesen Beträgen galten die Zahlungsstermine 1. Januar, 1. Mai und 1. September.

Zu diesen Kosten kamen noch eine ganze Reihe von Nebenkosten, für die zu Tertialbeginn die Eltern einen einen Vorschuß von 80,- DM zu zahlen hatten.

Im Einzelnen:	Eintrittsgeld	10,- DM
	Austrittsgebühr	10,- DM
	Examen	30,- DM (Abitur u. Oberstufengründung 10 Kl.)
	Schuhpflege	1,50 DM monatlich
	Unfall- u. Feuer- versicherung	1,- DM monatlich
	Bibliothek	0,50 DM monatlich
	allg. Verschleiß	1,- DM monatlich
	Umlage für Licht und Heizung	je nach Belegstärke monatlich

Auf die Eltern kamen noch zu, die Ausgaben für:
Ausflüge sie waren sehr selten
Besuche von Theater und Konzerten
Benutzung des schuleigenen Klaviers
Kosten für den Besuch eines Cafés während der sonntäglichen
Spaziergänge in die Umgebung; auch die Omnibusfahrten zu den
Skihängen in Schönwald

Diese Kosten wurden zum Ende des Tertials abgerechnet.

In einem Brief vom 9. August 1950 teilte Direktor Sproll den Eltern seiner Internatsschülern mit, daß er die Beiträge für die Unterbringung und das Schulgeld mit dem Schuljahr 1950/51 erhöhen müsse. Er verweist darauf, daß seine seitherigen Sätze die des Jahres 1937 seien. Es gab keine Einsprüche.

Die neuen Beträge für "Wohnung, Verpflegung, Klassenunterricht und erzieherische Betreuung" wurden ausgewiesen mit:

VI/V	(Klassen 1-2)	140,- DM
IV/U 3	(Klassen 3-4)	150,- ""
05/U2	(Klassen 5-6)	170,- ""
02/U1	(Klassen 7-8)	185,- ""
01	Klasse 9)	200,- ""

Sproll benutzte in diesem Schreiben die lateinischen Bezeichnungen, die im ganzen Bundesgebiet dann bis Mitte der 60er Jahre galten.

Im ganzen waren diese Anhebungen moderat und verständlich. Nach meinen Erfahrungen erfolgten derentwegen keine Abmeldungen, im Gegenteil, die Zahl der Anmeldungen stieg ständig. Die übrigen privaten Internatsschulen des Schwarzwaldes waren wesentlich teurer, von den kirchlichen Schulen (St. Blasien und Königsfeld) abgesehen.

Am 1. September 1952, zu Beginn des Kurzschuljahres 1952/53 - es endete zu Ostern 1953, - wandte sich Direktor Sproll wegen einer Kostenänderung an die Eltern seiner Internatsschüler. Er teilte diesen mit, daß er ab 1. Mai 1952, also rückwirkend, die "Nebengebühren" anheben müsse und diese in der Tertialabrechnung vom 31. August 1952 schon eingesetzt ~~KANN~~^{seien}. Nach meiner Erinnerung erfolgten deshalb keine Austritte, im Gegenteil, die Anmeldungen zum Internat nahmen ständig zu.

Die neuen Sätze betragen: (im Original)

Reinigen der Schuhe incl. Schuhcreme	DM 2,50
Unfall- und Feuerversicherung	DM 2,-
Beitrag zur Internatsbibliothek	DM 2,-
Allgemeiner Verschleiß	DM 2,-
Lichtverbrauch	DM 2,-
" Zur Bestreitung der allgemeinen (persönlichen) KÖSTEN Auslagen unserer Internatsschüler werden wir ab dem 1. September 1952 mit jeder Monatsabrechnung DM 25,- erheben und jeweils zum Tertialsende wie bisher verrechnen."..Zuvor hatte er 30,- DM für vier Monate verlangt.	

Bei dieser Erhöhung weist der Inhaber des Internats darauf hin, daß die seitherigen Sätze die von 1937 gewesen seien. Die Erhöhungen betragen ~~xxxxxxx~~ 100% und mehr, liefen aber doch nur auf 126,- DM im Jahr auf, was immerhin fast auf den Monatsbetrag eines Sexteners und Quintaners 1952 kam.

Direktor Sproll gibt in seinem Schreiben vom 9. August 1950 an, daß die Lehrergehälter sich monatlich auf 6.300,- DM beläufen. An dieser Zahl ist nicht zu zweifeln.

Es ist mir trotz vieler Mühen nicht gelungen, Lehrerlisten der Schwarzwaldschule für die Schuljahre 1949/50 bis 1953/54 weder bei der Schule, dem Regierungspräsidenten in Freiburg noch beim Badischen Philologenverband zu bekommen. Sproll verhandelte mit jedem Bewerber diskret und legte Wert darauf,

daß jeder nichts dem anderen über sein Gehalt mitteilte. Er hat nicht gut bezahlt. Ich weiß von Kollegen, die in den badischen Schuldienst eintraten, daß sie dort mehr erhielten. Ich selbst hatte mit ihm beim "Einstellungsgespräch", den Ausdruck gab es damals noch nicht, staatliche Sätze für mich ausgemacht, was er ohne jeden Einwand annahm.

Für die örtlichen und zeitlichen Verhältnisse ist meine Gehaltsabrechnung vom Juli 1950 bezeichnend. Ich erhielt ~~Krank~~ Netto 216,43 DM plus einer Überstundenvergütung von 56,- DM und einer Leistungszulage von 150,- DM. Bei meinem Grundgehalt fehlte das Wohnungsgeld in Höhe von ca 76,- DM, was sich damit erklärt, daß ich im Internat Wohnung, Verpflegung, Wäsche, Schuhpflege usw., also "freie Station" erhielt. Nach staatlichen Sätzen war ich in der Besoldungsgruppe A2c2 in der ersten Stufe. Nach meiner Heirat stufte mich Sproll korrekt in die Anfangsstufe der Studienräte ein, wie er betonte, nach dem Frühehegesetz des Jahres 1933.

Ich konnte auch nicht ermitteln, welche Sätze für das Internat nach 1952 erhoben wurden. Da die privaten Internate parallel zur Konjunktur steigenden Zulauf hatten, wird auch die Schwarzwaldschule steigende Sätze aufzuweisen gehabt haben.

Der zunehmende Bedarf an Lehrern im Staatsdienst seit 1953 hat die Privatschulen in Nöte bei der eigenen Lehrerversorgung gebracht, bis die Länder die Privatschullehrer über ihre Besoldungsregelungen und Privatschulgesetze den privaten Internatsschulen halfen.

Funk

Funk
Oberstudienrat a.D.
Bismarckstraße 21
63654 Büdingen